

J. N. 773. 914

Wien III. Faunus. 4 28. II.

Lieber Titi! Ich habe noch am
selben Abende meine Schwägerin Faunus
verständigt. Sie hat mir gesagt, die
Schwierigkeit liegt darin, dass sie selber alle
resp. die Euben aus der Masse her für
Abwickelung der Abhandlung nicht erhalten,
dass sie ihnen aber bestimmt aus Euben
Triaktivemögen sofort das ihnen zugekommene

regelmäßig zukommen lassen wird, um es
später wieder zurück zu nehmen. So hoffe
ich, dass die Sache geordnet sein wird. Ich
erwarte ja auch bald Gottfried, dem ich dasselbe
mitteilen wird, und es handelt sich ja nur um
geringe Dinge, so dass kein Anstand sich ergeben kann.
Ich wollte mich neulich an das Lesen Ihres Artikels machen
und ~~meist~~ suchte sie ärgerlich ~~überhaupt~~ überall
vergeblich, bis ich merkte, dass sie das Discus-
müßel zu sich genommen und eifrig studiert-
halte. Bald wanderten ~~si~~ in Haufe weiter, wie ich

Z. 7 N. 173. 914

an Krankenbetten vorgelesen wird von den
Schwestern andachtsvoll gelesen. Das
Dienstmädchen berichtet mir immer, sie
habe nie so schönes gelesen und habe so viel
davon gelernt, ohne näher zu erklären, wovon
das besteht.

Eine schönere Kritik kann es nicht geben
und ich habe dadurch nur bestätigt, wie
sehr Sie unserem katholischen Empfinden
nahe stehen, mehr vielleicht, als Sie es selber

amen. Ich habe jetzt Ihre schönen
Artikel wohl verwahrt und bringe sie
Ihnen nächstens zu einem ruhigen
gemüthlichen Plausche als neulich
zurück. Wie immer Ihr ganz ergebener

P. Constantin

